



Himmelsereignis vor rund 2020 Jahren

# Dem Stern von Bethlehem auf der Spur

**War der Stern von Bethlehem das Zusammentreffen von Jupiter und Saturn? Jürg Junker geht auf seiner letzten Sterngucker-Reise dieses Jahres dem hellen Stern auf die Spur, der zur Geburt Christi über Bethlehem geleuchtet haben soll. Er zeigt auf, was der Weihnachtsstern aus astronomischer Sicht möglicherweise war, und warum man in den kommenden Tagen den Abendhimmel genau beobachten sollte. Sofern dieser wolkenlos ist...**

Jürg Junker

Liebe Leserinnen, liebe Leser

In einer Woche ist Weihnachten, überall brennen Kerzen und leuchten Sterne, sowohl in Stuben als auch an Balkonen und in Strassen. Sehr oft sind die Sterne mit einem Schweif dargestellt.



Was sind Schweifsterne? Haben wir nicht diesen Sommer einen solchen Schweifstern gesehen? Die Astronomen nannten ihn «Neowise». Wieder einmal sahen wir einen Kometen. Wenn uns heute ein Komet, den man von blossen Auge sehen kann, die Herzen höherschlagen lässt, war diese Himmelserscheinung vor 2000 Jahren ein Zeichen von nahendem Unglück und Schrecken. Warum denn sollte die Geburt eines Erlösers durch einen Schweifstern angekündigt werden? Man darf also annehmen, dass es sich beim Weihnachtsstern nicht um einen Kometen gehandelt hat.

## Weihnachtsstern ohne Schweif?

Warum aber zeichnen wir den Stern von Bethlehem heute mit Schweif? Dies geht auf den italienischen Maler Giotto di Bondone zurück, der im

14. Jahrhundert, unter dem Eindruck des im Jahre 1301 erschienenen Kometen Halley, den Weihnachtsstern so auf sein Bild «Anbetung der Könige» zeichnete.

Durch das Zurückrechnen mit der Periodendauer des Halley'schen Kometen weiss man zwar, dass dieser im Jahre 10 oder 11 v. Chr. erschienen sein musste, aber das ist für die Datierung der Geburt Christi doch etwas zu früh.

Auch eine Supernova, also ein plötzliches Aufleuchten eines Sterns, kurz bevor er erlischt, ist als Erklärung sehr unwahrscheinlich, da ein solches Ereignis von den Menschen rund um den Globus hätte beobachtet und aufgezeichnet werden müssen. In keiner Kultur aber finden wir einen entsprechenden Hinweis.

## Hinweise in den Evangelien

War der Weihnachtsstern eine Himmelserscheinung, die jedermann sah? Nein, das zeigen uns die Aufzeichnungen der Weihnachtsgeschichte im Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 8 – 20. Hier wird beschrieben, wie der Engel des Herrn zu den Hirten kommt und ihnen berichtet, dass der Heiland geboren wurde. Von einem Stern steht nichts im Bericht. Anders aber im Matthäus-Evangelium Kapitel 2, Verse 1 - 2: «Nachdem Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa in den Tagen des Königs Herodes, siehe da gelangten Magier von den Aufgängen nach Jerusalem und sagten: 'Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern im Aufgange gesehen und sind gekommen ihn zu verehren'».

## Himmelskunde auf hohem Niveau

Wer waren die Magier? In neueren Übersetzungen werden sie «Sterndeuter» genannt. Astrologie und Astronomie wurden vor 2000 Jahren noch von den gleichen Personen betrieben. «Himmelskunde», könnte man es nennen. Wir wissen, dass in

dieser Zeit diese Wissenschaft im Zweistromland, also in Mesopotamien, auf hohem Niveau stand. So konnte man in einem babylonischen Keilschriftkalender aus dem Jahr 10 v. Chr. fünfmal die Aussage entziffern: «Jupiter und Saturn in den Fischen». Mehr noch: Es wird dort auf eine dreifache Begegnung (Konjunktion) dieser beiden Planeten hingewiesen.

## «Königsstern Jupiter»

Was sagt uns dies nun? Der Königsstern Jupiter, der grösste der Planeten, in Babylon dem höchsten Gott Marduk zugeordnet, begegnet dem Saturn, der in der babylonischen Astrologie für die westlichen Länder, also auch für das Land Palästina, stand. Und welche Rolle spielte das Sternbild Fische? In der Astrologie der Sterndeuter von damals wurden nicht nur die Planeten, sondern auch die Tierkreisbilder den Völkern zugeteilt. Und die Fische waren ebenfalls das Sternbild der westlichen Länder.

## 7 Jahre vor unserer Zeitrechnung

Die Sterndeuter interpretierten also das Himmelschauspiel der Jupiter-Saturn-Konjunktion – das von Normalbürgern kaum beachtet wurde, für sie aber ein einmaliges Ereignis war – als: «Wenn der Stern von Palästina im Sternbild von Palästina den Königsstern trifft, heisst das: Der König der Juden wird in Palästina geboren.» Mit modernen Computerprogrammen kann man heute genau berechnen: Die beiden Planeten begegneten sich im Jahr 7 v. Chr. ein erstes Mal am 27. Mai, ein zweites Mal am 6. Oktober und ein drittes Mal am 1. Dezember.

## Erst nachträglich abgeleitet

Ganz sicher kannten diese Sterndeuter den oben erwähnten Keilschriftkalender aus dem Jahr 10 v. Chr. und beobachteten deshalb den Himmel gespannt. Wie sie nun im Mai feststellten, dass der Kalender nicht



Seltene Abbildung eines Weihnachtssterns ohne Schweif, gefunden im Bilderbuch «Das Christkind ist geboren» von Tonya Goronova. (Bild: AzM)

falsch war, und ihn im Oktober abermals bestätigt sahen, entschlossen sie sich, die lange Reise auf sich zu nehmen, um dem neugeborenen König der Juden, dem Messias, zu huldigen. Dass es genau drei Personen waren, steht nirgendwo geschrieben. Dies wurde erst im 3. Jh. n. Chr. vom Kirchenvater Origines von der Tatsache abgeleitet, dass die Sterndeuter dem Neugeborenen die drei Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe brachten. Ihre drei Namen «Caspar, Mel-

chior und Balthasar» schliesslich erhielten sie erst im 9. Jahrhundert nach Christi.

## Kepler vermutete es schon 1603

Übrigens: Bereits der Physiker und Astronom Johannes Kepler hat nach der Beobachtung der Konjunktion von Jupiter und Saturn im Jahre 1603 die Vermutung geäussert, dass ein Zusammentreffen dieser zwei Planeten der Stern von Bethlehem hätte sein können!

Aktuell am Sternenhimmel

# Jupiter trifft Saturn am 21. Dezember um 17 Uhr

**Wie ist es eigentlich mit den Begegnungen von Jupiter und Saturn ganz allgemein? Bereits am 21. Dezember 2020 begegnen sich die beiden wieder, diesmal im Sternbild Steinbock.**

Sie können das Planetenpaar Jupiter-Saturn, das weniger als eine halbe Vollmondbreite voneinander getrennt ist, bald beobachten. Nämlich

am kommenden Montag, 21. Dezember, bei Eintritt der Dunkelheit in südwestlicher Richtung.

## So wie vor 397 Jahren

Der Stern von Bethlehem erscheint uns also auch in diesem Jahr – einem Jahr, in dem so vieles anders war und ist, als sonst. Wie oft passiert dieses Himmelschauspiel? Durchschnitt-

lich alle zwanzig Jahre, aber nur alle 258 Jahre kommt es zu einer dreifachen Begegnung, und nur alle 794 Jahre erfolgt dieses 3-fache Stelldichein im Sternbild Fische.

Wenn wir dieses Jahr zwar nur eine einfache Konjunktion der beiden Planeten beobachten können, so ist es allerdings eine so enge, wie seit 397 Jahren nicht mehr, und wie sie erst



am 15. März 2080 noch unterboten wird. Hoffen wir also auf einen klaren Himmel am 21. Dezember!

## Zeitgleich zur Sonnenwende

Einen Moment: Dieses Datum kommt uns irgendwie bekannt vor! Ach ja, das ist der kürzeste Tag, der astronomische Winteranfang, die Wintersonnenwende. Dieser Zeitpunkt wird auch als «Sol invictus» bezeichnet – «Unbesiegbare Sonne» – und markiert die südlichste Deklination der Sonne. Denn von diesem Moment an steigt die Sonne stetig wieder höher am Himmel, die Tage werden länger, die Natur kann sich auf das Wiedererwachen freuen.

Und dieser Moment wurde schon immer zelebriert. Dass wir Weihnachten, das Fest der Liebe und des Lichts, um diesen Tag herum feiern, ist sehr verständlich. Die christliche

Religion übernahm hier eine heidnische Tradition – nicht zuletzt, um den damaligen Menschen zu helfen, Christen zu werden, ohne ihre liebgewordene Tradition aufgeben zu müssen.

Möge also der «Stern von Bethlehem» leuchten und uns auch im Corona-Jahr, dem «Kronen-Jahr», Hoffnung und Zuversicht schenken. Ich wünsche Ihnen dazu Kraft, Mut und Gelassenheit!

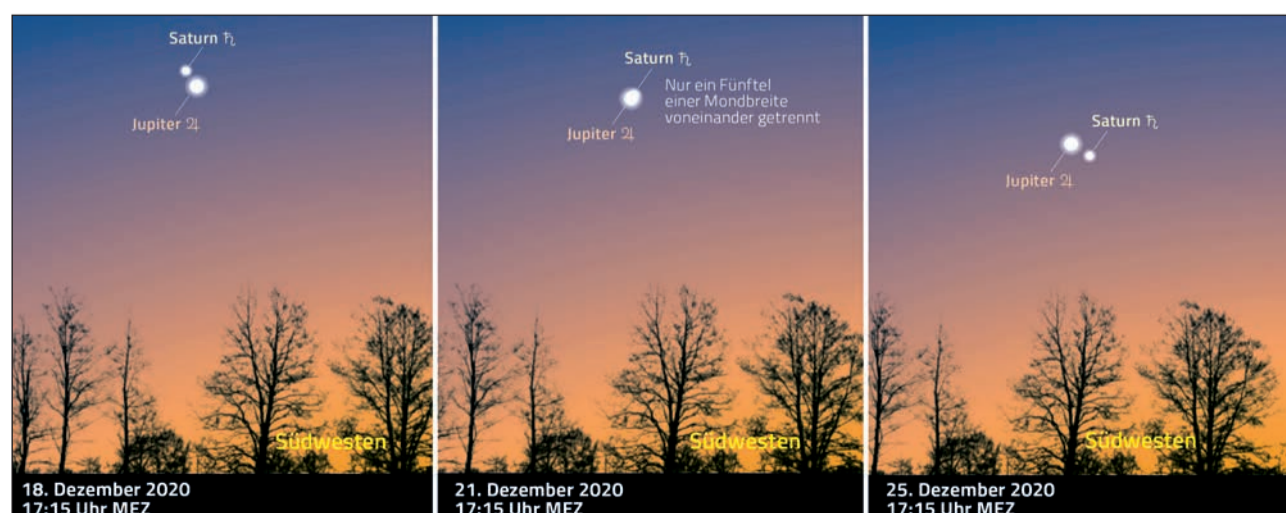
Mit herzlichen Grüessen

Ihr Sterngucker, Jürg Junker



## Quellenangaben:

Zeitschrift für Astronomie ORION 6/20  
Planetariumsheft Nr.1: Der Stern von Bethlehem, 1975  
Dr. Walter Bühlmann: Wie Jesus lebte, 2017



«Stern von Bethlehem» 2020: Über dem Südwesthorizont lässt sich der legendäre Weihnachtsstern gegen 17.15 Uhr MEZ gut beobachten. (Grafik: Thomas Baer, Astro-Pool & ORIONmedien)

www.orionmedien.ch, www.astro-pool.com, www.youtube.com/watch?v=NQ798IaM1bU&t=30s